

BRIEFE

Grüße aus dem anderen Horchheim

Sie hatten die Freundlichkeit, in Ihrer „Kirmes“-Ausgabe 1973 auch das andere Horchheim, nämlich Worms-Horchheim, kurz darzustellen. Ich darf Ihnen, als der derzeitige Leiter der Außenstelle der Stadtverwaltung für diese nette Geste recht herzlich danken und Sie zu der Herausgabe Ihres Magazins beglückwünschen. Lassen Sie mich über unser Horchheim noch einige Bemerkungen anknüpfen:



Feststimmung im anderen Horchheim bei Worms.

Wir waren bis zur Eingemeindung im Jahre 1942 die größte rheinhessische Gemeinde im Eisbachtal, hatten durch reichlichen Gurkenanbau mehrere Konservenfabriken, lange Zeit mittwochs und samstags einen eigenen Gurkenmarkt auf dem „Markt“ platz mitten im Ort. Bekannt war unser Ort auch durch die Pfeiffer- u. Dillersche Kaffee-Essenz-Fabrik, deren Produkte viel gekauft und weithin versandt wurden. Die Fabrik wurde im letzten Kriege total zerstört und dann nicht wieder aufgebaut. Übrigens: Unser Horchheim wurde bei dem schweren Angriff auf Worms am 21. Februar 1945 stark zerstört.

Im letzten Jahre wurde hier in Horchheim eine neue Grund- und Hauptschule mit insgesamt 42 Klassen eingeweiht, die z. Z. noch einen Sporttrakt 27 x 45 m und eine Schwimmhalle 10 x 25 m erhält, so daß unser Ort nach Fertigstellung dieses Sporttraktes die modernste Schule des ganzen Stadtbezirkes besitzt, worauf wir natürlich sehr stolz sind. In unmittelbarer Nähe dieser Schule plant die kath. Kirchengemeinde, einen Kindergarten für drei Gruppen zu errichten, und bei der 1912 ein-

geweihten „neuen“ Kirche soll in Kürze ein Jugendheim entstehen. Das ausgesprochene Straßendorf Horchheim hat drei Kirchen, eine kath., eine evang. und die von Ihnen erwähnte alte, die heute als Leichenhalle dient. Alle drei Kirchen liegen auf dem nördlichen Höhenrücken und bestimmen entscheidend die Dorfsilhouette. Sommertag und Kirchweihe (Kirmes, Kerb) haben Sie erwähnt. Karneval oder Fastnacht wird ordentlich gefeiert, wir haben sogar einen kath. Karnevals-Club (KKC). Überörtliche Straßenbaumaßnahmen (A 14 u. B 47) sind gegenwärtig angelaufen und nehmen von unserer schon kleinen

Gemarkung noch weitere Gebiete in Anspruch und engen damit den landwirtschaftlichen Existenzbereich noch weiter ein.

J. Seiler,
Worms-Horchheim

Wer einmal Horchheimer Wasser getrunken hat . . .

Das „Kirmes-Magazin“ hat mir wieder eine große Freude bereitet. Man glaubt gar nicht, welche Erinnerungen in einem wach werden, wenn man so viele bekannte Gesichter darin sieht. Es ist und bleibt nun einmal meine schönste Zeit, die ich unter Euch Horchheimern als „Ausländer“ verbringen durfte. Man kann nur hoffen, daß die „höheren Horchheimer“ es schätzen, was Ihr so alles auf die Beine bringt.

„Wer einmal Horchheimer Wasser getrunken hat, der denkt immer an uns“, sagte immer Schreiner Schneider.

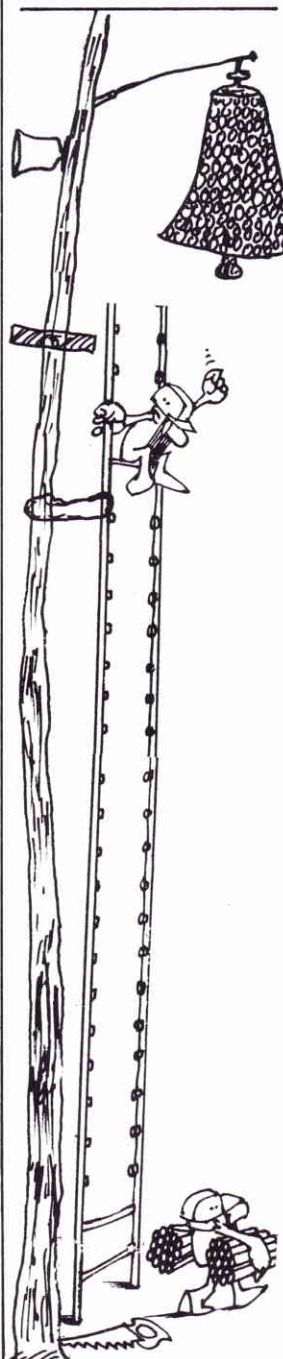
Walter Stöben,
Göttingen

„Der Bürgerball war Klasse“

Mit Zurückhaltung hatte ich zunächst auf die Mitteilung der Kirmesgesellschaft über die Verlängerung der Kirmes mit dem erstmals im Festzelt durchgeführten Bürgerball am Kirmesdienstag 1973 reagiert. „Als Horchheimer müssen wir uns das ja mal anschauen“, dachten meine Frau und ich und gingen hin. Was uns dann im Zelt erwartete, war eine gelungene Überraschung. Für 1,50 DM Eintritt wurde eine

Show abgezogen, die fernsehreif war. Klassekapelle „Los Bonitos“, Klassenärztin „Karin Rauschen“ und vor allen Dingen ein überragender Conferencier „Fred“. So einen schönen Kirmesabschluß hatten wir noch nie erlebt. Ein herzliches Dankeschön an die Kirmesgesellschaft und die Verantwortlichen.

K. W. Fußinger



Kirmes

Herausgegeben von der Kirmesgesellschaft St. Maximinus aus Anlaß der Horchheimer Kirmes

Redaktion: Hans-Jürgen Leichum, Hans-Josef Schmidt, K. H. Melters, Viktor Holl, Konrad Zimmermann, Werner Wiemers, Karl Holl, Hans-Gerd Melters

Gesamtleitung: K. H. Melters

Anzeigen: Helmut Mandt, Kurt Reim

Druck: Druckerei Volgt, Koblenz-Pfaffendorf
Satz: Compositorsatz Kind, Aachen